

## INNENEINRICHTUNG – RAUM & ZEIT

Nach einem inneren Erlebnis 1997 ergriff ich den Impuls, meine Wahrnehmung des Ätherherzens

‚in den Raum zu bringen‘.

‚Die Grundzahl des Raumes ist die 12. Und indem die Zeit herausfließt in den Raum, wird sie die Offenbarung durch Zwölf. Daher herrscht die Zwölf da, wo die Zeit ausfließt in den Raum. Zwölf Apostel haben wir in dem Augenblick, wo der Christus, der sich vorher in der Zeit offenbart hatte, herausfließt in den Raum‘.

Rudolf Steiner GA 113 Der Orient im Lichte des Okzidents S 173

### Der Münchner Kongress Pfingsten 1907 und seine Auswirkungen

( ...) „Es liegt allerdings in der Natur der Sache, daß diejenigen, welche sich im Beginne einer Weltanschauungsströmung für deren Ideen interessieren, sich gegenüber dem, was in der äußeren Sinneswelt um uns herum ist, sozusagen geringschätzig verhalten. Aber das sollte einer ganz anderen Grundempfindung unseres Lebens weichen. Theosophie kann ihr höchstes, natürlich weit über alles Äußere hinausgehende Ideal ganz gewiß am besten dadurch erreichen, daß sie auch an dem arbeitet, was viele Menschen als das bloß Äußere, vielleicht sogar als das Alltägliche empfinden. Wer den Zusammenhang der geistigen Tatsachen erkennen und zu beurteilen vermag, der weiß ganz gut, daß Sitten, Gewohnheiten, Seelenneigungen, gewisse Beziehungen des Guten und des Bösen eines Zeitalters davon abhängen, wie die Dinge beschaffen sind, an denen wir vom Morgen bis zum Abend vorbeigehen, unter denen wir vom Morgen bis zum Abend sind. Was die Menschen der heutigen Zeit vom Morgen bis zum Abend zumeist umgibt, das ist - verzeihen Sie den harten Ausdruck - oftmals haarsträubend. Um nichts kümmert sich der Mensch heute oft weniger als um das, was den Tag über in seiner Umgebung ist! Hat er sein Urteil, sein Auge, seinen Geschmack dabei, wie man ihm seinen Tisch, seinen Stuhl gestaltet? Das Unmöglichste auf diesem Gebiet ist heute möglich. Von unseren Fabriken werden irgendwelche Verzeichnisse ausgegeben: so und so sind Stühle geformt, so und so sind Tische geformt. Und in den meisten Fällen, wenn einem das nicht gefällt, was ein abstrakter, unpraktischer Geschmack in tausenden und tausenden Exemplaren in die Welt hinausschickt, wird man zur Antwort bekommen: Ja, anderes kann man eben nicht haben! - Die Menschen merken nicht, daß sie in dem Augenblick anderes haben würden, wenn sie nur anderes haben wollten. Der einzelne vermag dabei natürlich wenig. Aber diejenigen Gesellschaften, die gemeinsame Ideale pflegen, sollten auch darauf halten, daß in dem, was sie umgibt, ein Ausdruck ist davon, was in ihren Herzen, in ihrem Urteil lebt. (...) Das, was geistig lebt, kann sich nämlich durchaus in den Formen, in den Farben unserer Umgebung ausdrücken und uns wieder entgegentreten in dem, was wir um uns herum wahrnehmen. Was um uns herum ist, kann in einer gewissen Beziehung ein Echo sein dessen, was wir in unseren Seelen und in unseren Herzen empfinden. In dieser Beziehung soll Theosophie immer mehr unser ganzes Kulturleben durchdringen, eben

durchaus Lebensblut unserer geistigen Entwicklung werden. Man kann in dieser Beziehung sagen, daß unser höchstes Ideal gerade mit dem zusammenhängt, was wir auf Schritt und Tritt im Leben um uns herum haben."

Rudolf Steiner GA 284 Bilder okkulten Siegel und Säulen Seite 125/126